

wochen als der Kolonist verächtig heraustellen, sowie alle Hunde, welche sich aufrüchtern außerhalb der Behausungen resp. Gehöfte umherstreifen, sind sofort zu tödten.

Derjenige, welcher den vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt, versäßt, soweit nicht die strengeren Bestimmungen des Viehsterbe-Patentis vom 2. April 1803, §. 163 Nr. 3 resp. der Amtsblattbekanntmachung vom 25. März 1815 wegen unterlassener Lödigung toller Hunde Platz greifen, nach der Polizei-Verordnung der Königlichen Regierung zu Potsdam vom 6. Februar 1868 in eine Geldstrafe von 6 bis 30 Mark oder verhältnismäßige Haftstrafe.

Der Königliche Landrat des Teltow'schen Kreises.  
Prinz Sandjern.

Berlin, den 2. Juni 1875.

Die Königliche Regierung zu Potsdam hat mich beauftragt, in Gemäßheit des § 14 a/b der revidirten Statuten der Elementarlehrer-, Bitiven- und Paten-Kasse für den diesseitigen Regierungsbezirk vom 9. September 1871 abgedruckt in der Beilage zum ersten Stück des Amtsblattes de 1872, die Wahl der drei Kassen-Mitglieder für den diesseitigen Kreis-Vorstand, sowie die Wahl der drei Kassen-Kuratoren und der drei Stellvertreter der letzteren für die Jahre 1876 bis 1878 an.

Freitag den 25. Juni d. J.

bewirten zu lassen.

Nach den Statuten v. m. 9. September 1871 sind zur Wahl der Vorstandsmitglieder alle im Kreise wohnhaften wirklichen Kassenmitglieder berechtigt und wählbar, während zur Wahl der Kassen-Kuratoren und deren Stellvertreter außer den vorbezeichneten Kassen-Mitgliedern auch die Exerziten, welche die statutenmäßigen Beiträge zahlen, berechtigt und sämtliche im Regierungsbezirk definitiv angestellte öffentliche Elementarlehrer wählbar sind.

Die Wahl selbst erfolgt in der Weise, daß jeder Wahlberechtigte die von ihm eigenhändig geschriebenen, und mit Angabe seines Namens und Wohnorts unterschriebenen Wahlzettel auf welchen die Namen und Wohnorte der drei von ihm gewählten Vorstandsmitglieder resp. Kassen-Kuratoren und der Stellvertreter der letzteren deutlich geschrieben sind, vor dem Wahlermine mir verschlossen einander oder übergebt.

Indem ich die Wahlberechtigten ersuche, die Wahl hier nach vorzunehmen, mache ich dabei noch darauf aufmerksam, daß für die Vorstandsmitglieder und für die Kuratoren und deren Stellvertreter je ein Wahlzettel anzufertigen ist, und daß die Wahlzettel nur

Soll nach dem Stat.	Dagegen ist			Also Soll- Ausgabe	Soll Ausgabe	Ist Ausgabe	Rest	Pf. Bemerkungen
	Mehr	Ersparnis	Min.					
32955 15 -	448 21	21893 20	731510 15	7	9. Für das Kreisblatt und sonstige Drucksachen: a) Für das Kreisblatt b) Drucksachen, als: Kreistags-Propositionen, Jagdscheine, Quittungen und sonstige Formulare.	Transport 28499 10	53011 5	2
250 -	-	-	250 -	36		250 -	-	-
150 -	-	238 20	-	37		388 20 -	-	-
144 25 -	-	-	-	144 25 -	10. Abetrum dem Beitragsosten-Fonds	144 25 -	-	-
15197 19 2	-	-	-	15197 19	23911. Bandarmensteuer	15197 19	2	-
60 -	-	-	-	60 -	4012. Bureau-Umschläge der Kreis-Communal-Kassen-Verwaltung	60 -	-	-
900 -	-	4 10 1	-	904 10	14113. Reistausgaben aus den Vorjahren	304 10	1	-
428 - 10	-	48 15 10	-	879 15	4214. Extraordinaria	879 15 -	-	-
<b>A b s c h l u s s .</b>								
52686 -	777 15	32783 12 11	50680	2 4	Summa der Ausgaben	17663 27	23011 5	2
	-	-	2005 27	8				
52686 -	3242 21	8 90 18	855898	3 -	1. Die Einnahme	55792 25	7 45 7	5
52686 -	777 15	32783 12 11	50680	2 4	2. Ausgabe	47663 27	23011 5	2
	-	-	-	5158 -	3. Bestand	8129 28	52965 27	9
	-	-	-	5158 -		5158 -	81	1

Berlin, den 30. April 1875.

Teltower Kreis-Communal-Kasse.

v. Schwichow.

bis zum 24. Juni d. J., Abends, zugehen müssen damit die vorgeschriebene Prüfung derselben und die Feststellung des Resultats der Wahl am 25. Juni d. J. erfolgen kann.

Später eingehende Wahlzettel können nicht berücksichtigt werden.

Die Magistrate und die Herren Guts- und Gemeindevorsteher erücke ich, die Lehrer und Emeriten in den Gemeinden von der vorstehenden Bekanntmachung noch besonders in Kenntnis zu setzen.

Der Königliche Landrat des Teltow'schen Kreises.

Prinz Sandjern

Nach der Polizei-Verordnung der Königlichen Regierung zu Potsdam vom 20. September 1871 soll das Bäcker-Fleisch in jedem Jahre im Frühjahr vom 15. Mai bis 1. Juni geräumt werden.

Zur Revision der diesjährigen Arbeiten wird die Schau-Kommission am 16. d. M. zusammentreten, und fordere ich die betreffenden Gemeinden auf, die ihnen angehörigen Städten, wo es noch nicht geschehen sein sollte, bis dahin von der darin befindlichen Wasserpflanze gründlich zu reinigen.

Klein Machnow, den 4. Juni 1875.

Der Vorsitzende der Schaukommission

v. Hale.

## Unterhaltendes.

### Das Opfer der Mutter.

Criminal-Novelle

von

Friedrich Friedl.

(Fortsetzung.)

8.

Es fehlten nie zwei Herzen ohne tödliche Versöhnung auseinander geben, denn manch der Zwischenfall noch so gering gewesen sein, so prägt er sich dem Gedächtnis und bleibt ein. Der Verstand wählt das Recht oder Unrecht ab und selten ist dieselbe unparteiisch genug, um hierbei tödlich gerecht zu verhandeln. Der Zwischenfall gleicht einer Wunde, die anfangs leicht zu heilen ist und später schnell schwillt, die aber vernachlässigt, immer weiter greift und größer wird.

Robert glaubte, daß ihm sowohl durch Bacher wie durch Anna Unrecht geschehen sei, weil er sich nicht eingestand, daß er bereits eine mißmuthige und gereizte Stimmung mit zum Höflichkeitstragen habe. Er fühlte das Entfernen seiner Liebe und mochte die Schwid allein dies in geringen Zwischenfällen zu, während sie durch Meta's Scheinen in ihn hineinwirken würden.

Er suchte mehrere Tage ringen, ehe er Anna wieder besuchte und schon war er dahin gekommen, daß ihn mehr das Gefühl der Pflicht als die Sorge nach dem Höflichkeitshause trieb. Er sah voraus, daß Anna ihm Vorwürfe machen werde, weil er nicht frühzeitig gekommen, und in der That traf er sie in Tränen.

Bacher hatte ihn kommen sehen und war in den Winkel gegangen, weil er hoffte, die Versöhnung zwischen Robert und Anna werde am leichtesten erfolgen, wenn sie allein seien. Die Tränen Anna's in den letzten Tagen, als sie kein Kind von dem Geliebten empfing, ballten ihm drücklich gezeigt, wie tief und innig ihre Liebe war, und doppelt bange blieb er in die Zukunft, denn Robert's Charakter gab ihm keine sichere Bürgschaft für das Glück seines Kindes.

Er machte sich Vorwürfe daß er Robert nicht früher entgegengetreten war, ehe er Anna's Herz ge-

wussten hätte. Er batte es von dem, was in Anna's Herzen vorgegangen, seine Ahnung gehabt.

Robert wurde durch Anna's Tränen unangenehm berührt. Nach mehreren unangenehmen Vorfällen in den letzten Tagen batte er gehofft, durch Anna aufzuhelleren zu werden. Wohl macht sie ihm keinen Vorwurf,

sprach derselbe indes nicht deutlich genug aus dem Trauer-Zuge ihres Gesichtes, aus den durch Tränen angetriebenen Augen? Unwillkürlich dachte er daran, wieviel Meta ihn empfangen haben würde.

Die Anna's längst liebte kam es auch an diesem

Tage nicht zur tödlichen Auseinandersetzung zwischen ihnen. Robert stand versteckt. Während er noch vor wenigen Wochen jede Träne von Anna's Augen fortgeschüttet hätte, so verdrossen sie ihn jetzt. Und selbst des stärksten Entfernung deutete er falsch, denn er sah in ihr den Beweis, daß Bacher ihm zürne.

Stau v. Klingen hatte Robert in der letzten Zeit schärfer beobachtet als er ahnte: es war ihr deshalb nicht entgangen, daß er zweimal verstimmt von Anna zurückgekehrt war. Sie war zu klug, um deshalb eine Störung an ihn zu richten, sie verdoppelte ihre Aufmerksamkeit und Liebe gegen ihn und batte die freudige Genugtuung, daß Robert's Auge jedesmal freudig aufleuchtete, wenn sie das Gespräch lebhaft zufällig auf Meta brachte. Ihre Hoffnungen, die sie fast schon aufgegeben hatte, belebten sich auf's Neue und sie tat nun so freundiger der Zukunft entgegen, da auch Gleiwitz mitgeteilt hatte, daß Robert auf Meta den günstigsten Eindruck gemacht zu haben scheine.

Der Major hatte verriethen, Meta's Heimkehr durch ein Fest zu feiern und nur im Einverständnis mit Frau v. Klingen traf er im Stillen die Vorbereitungen dazu. Selbst Robert wußte nichts davon, bis er und seine Mutter die Einladung erhielten. Er nahm dieselbe gern an, labte doch heiteren Stunden entgegen, die er in den letzten Tagen doppelt vermisst hatte.

Gleiwitz schickte ihnen seinen Wagen. Unterwegs teilte Frau v. Klingen mit, daß die beabsichtigte Freilicht-Aufführung Meta gelte und sprach ihre Freude aus, daß es ihr vorzüglich sei, Meta wieder zu sehen, da sie dieselbe siebzehn Jahre gehabt habe.

Bei Tag kamen zu einem beiletzten Treffen besonders geschaffen zu sein so rein und klar wollte sich der Himmel; so mild war die Luft! Es sah sich in dem offenen Wagen der von des Majors vorzüglichsten Pferden schnell dahin gezogen wurde, so behaglich! Der Stolz, der durch die Mutter von Jugend auf in ihm aufgewachsen war, regte sich in Robert's Brust. Hochmuthig blickte er auf die Wanderer hinab, die mühsam zu Fuß ihres Weges zogen an denen er, in dem leichten Wagen schnell vorüber rollte, die er in dem von den Blättern aufgewirbelten Staube zurückließ.

Sie langten auf des Majors Gute an. Die Gäste waren fast sämmtlich schon verhumpelt. Meta setzte auf Frau v. Klingen zu und empfing sie wie eine mütterliche Freundin. Robert kannte das Auge kaum von ihr abwenden, so frisch und duftig sah sie in dem leichten Sommerkleide aus, so anmutig waren ihre Bewegungen.

Leidend reichte sie Robert die Hand.

"Ich hoffe, wir werden heute sehr lustig sein," sprach sie in scherzendem Tone. "Der Lieutenant v. Dammer hat mir bereits geschworen, daß er einen jeden den Schuhhandschuh hinwerfen werde, der heute ein erstes Mal sieht zeigt. Nun hören Sie sich, daß Sie nicht in Ihre Träumereien versallt."

"Die Drohung des Lieutenants könnte mich bestimmt, flüsterte auszuladen, als ich bin, gab Robert zur Antwort.

"Nun, nein! Heute dürfen Sie keinen Streit mit ihm beginnen!" rief Meta. "Ich weiß freilich, daß Sie ihn nicht sehr lieben!"

"Ich würde unglaublich sein, wenn ich den heutigen Tag trübte," bemerkte Robert. "Wenn ich ein ernstes Gesicht mache, so würde ich es nur thun, um Ihnen zu zeigen, daß der Lieutenant seinen Schwur nicht ernst gemeint hat und daß ich seinen Schuhhandschuh nicht fürchte!"

"Sie zweifeln ja nicht an Ihrer Tapferkeit, deshalb seien Sie heute friedlich gesinnt!" rief Meta und führte Frau v. Klingen in das Haus.

Der Major nahm Robert in Besitz, Dammer gesellte sich zu ihnen. "Kennen Sie meinen Schwur?" fragte er Robert.